



Sommerfest der KiTa St. Joseph

Am 23.06. lädt die KiTa St. Joseph von 12:00 – 17:00 Uhr zu ihrem Sommerfest ein. Das Fest findet in diesem Jahr unter dem Motto "Tag der Naturwissenschaft" statt. Mit Hilfe der Firma Dusyma werden für die Kinder verschiedene Workshops angeboten in denen die Kinder spielerisch experimentieren können. Für das leibliche Wohl sorgen ein Grillstand, ein Angebot internationaler Speisen und die Cafeteria. Der Erlös des Festes geht an den neu gegründeten Förderverein der KiTa.

Taizè-Gebet

Am 27.06.2013 um 21:00 Uhr findet in unserer Kirche Heilig Geist das Taizégebete statt. Thema des Abends ist „Aufbruch“. Die musikalische Gestaltung hat der Kirchenchor Heilig Geist/Heilig Schutzengel.

Verstorben sind aus unserer Gemeinde:

- Frau Johanna Scholz im Alter von 80 Jahren
- Frau Brigitta Sinen im Alter von 75 Jahren
- Frau Erika Kastelan-Degner im Alter von 87 Jahren
- Frau Maria Magdalena Reitemeier im Alter von 82 Jahren
- rau Wanda Schubert im Alter von 73 Jahren
- Herr Alfons Kunze im Alter von 82 Jahren
- Herr Heinz Fuchs im Alter von 77 Jahren
- Frau Benhardine Jablonowski im Alter von 89 Jahren



Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe.



Die Kolpingsfamilie trifft sich am Montag, den 24.06.2013 unter der Leitung von Hans Pfeifer zu einer Abendwanderung durch die Grünzonen von Katernberg. Treffpunkt ist um 18:00 Uhr am Gemeindezentrum.



Die Helferinnen der **kfd St. Joseph** treffen sich zur monatlichen Abrechnung am 25. Juni ab 15:00 Uhr im Gemeindezentrum.

Impressum:

Der "Blickwinkel" wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde St. Joseph, Essen Katernberg, in der Pfarrei St. Nikolaus.
Redaktion: Christian Fischer, Daniel Fleer, Pastor Bernhard Jakschik, Bernhard Knaffla, Karl-Heinz Kizina-Hobrecht, Manuela Walbaum, Elisabeth Wyrwa.
Sie sind eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen.
Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: x.blickwinkel@gmx.de



Köln im Zeichen der Eucharistie

Zum Eucharistischen Kongress in Köln fuhr am Samstag, 8. Juni auch eine Gruppe aus unserer Pfarrei. 29 Personen machten sich schon früh auf den Weg, um rechtzeitig in Köln einzutreffen. Um 10:00 Uhr begannen in fast 20 Kirchen Katechesen von Bischöfen aus ganz Deutschland, die das Geheimnis der Eucharistie in den Blick nahmen unter der Überschrift des Kongresses „Herr, zu wem sollen wir gehen?“.

Der größte Teil unserer Gruppe nahm in Groß St. Martin an der Katechese von Kardinal Woelki teil und ein kleiner Teil war in St. Gereon bei Kardinal Marx. Die Kirchen waren sehr voll und die Atmosphäre gab Zeugnis von einem frohen Glaubensfest. Nach der Katechese fand in den Kirchen jeweils eine feierliche Eucharistiefeier statt. Um die Kirchen herum gab es gastfreundliche Angebote. Z.B. war in Groß St. Martin auch das Zentrum für Berufungspastoral untergebracht und wir wurden eifrig mit Kaffee und Plätzchen versorgt. In der



Mittagszeit teilte sich die Gruppe weiter und man hatte die Gelegenheit, in einem Restaurant einen Pilgerteller zu bestellen. Alle Teilnehmenden waren durch einen Ausweis, der an einem roten Schlüsselband hing, gekennzeichnet und hatten so das Recht auf verbilligte Beköstigung. Am Nachmittag gab es viele Angebote. Z.B. informierte sich ein Teil der Gruppe über Möglichkeiten des Gebetes in der Familie oder ein anderer Teil über den Alphakurs, der grundlegenden Glaubensinhalte auf frische Weise vermitteln kann. Den Zusammenhang zwischen Eucharistie und sozialem Engagement machte eine weitere Veranstaltung deutlich, an der auch Pfarrer Meurer beteiligt war, der in Köln für seine sozialen Projekte bekannt ist. Die vielen Treffen, Workshops und

Gesprächsrunden waren über die ganze Innenstadt verteilt und wenn man von einem Programmpunkt zum anderen ging, sah man überall in der Stadt die Menschen mit den roten Schlüsselbändern. Auf dem Neumarkt hatten alle Bistümer ein eigenes Informationszelt und hier konnte man auch Bekannten aus unserem Bistum begegnen.

Gegen Abend fand sich die Gruppe auf dem Roncalliplatz am Dom ein, wo viele Tische zum Verweilen einluden und Brot und Wasser allen Gästen gereicht wurden. Eine Musikgruppe und auch eine Talkrunde auf der Bühne zum Thema „Brot, Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit“ sorgten für Information und Unterhaltung. Um 20:00 Uhr trat die Gruppe den Rückweg an und auch im Bus gingen viele Gespräche weiter. Der eucharistische Kongress war für alle eine schöner und geistlicher Tag.

Bernhard Jakschik

Eindrücke vom Eucharistischen Kongress

In der Zeit vom 5.-9. Juni fand in Köln der Eucharistische Kongress statt. Zu dem Kongress mit seinen 800 Veranstaltungen hatten die Deutsche Bischofskonferenz und das Erzbistum Köln eingeladen. 45.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zu diesem Glaubensfest gekommen, darunter 72 Bischöfe. Im Mittelpunkt der Tage standen Glaubensgespräche, Gottesdienste und Konzerte. Ich hatte Gelegenheit, mich an einem Tag mit rund 30 TeilnehmerInnen der Pfarrei St. Nikolaus unter die Teilnehmer zu mischen.

Ein paar persönliche Eindrücke möchte ich gerne teilen:

Frohen Mutes machte sich die Gruppe um 7:30 Uhr mit dem Bus auf den Weg. Um 10:00 Uhr stand an vielen Orten der Stadt eine Katechese zu Fragen der Eucharistie mit anschließender Feier der Messe auf dem Programm. Zu fünft hatten wir uns entschieden, zum Münchener Erzbischof Kardinal Marx zu gehen. Von der Hoffnung auf Vollendung unseres Lebens, die wir bei der Messe feiern, redete er. Mir haben die klare Sprache und seine zugewandte Art gefallen.

Am Nachmittag bin ich zunächst zu einem Glaubensgespräch mit einem Bruder von der Gemeinschaft von Taizé gegangen. „Steh auf uns iss, sonst ist der Weg zu weit für dich“. Gottes Sorge um den Elija hat mir neu imponiert. Ich habe den Auftrag verspürt: Seid einander solche Engel. Frage dich: Wo kann ich Sorge dafür tragen, dass Menschen auf ihrem Lebensweg nicht „verhungern“, sondern ihren Lebensweg froh gehen können?

Weiter ging es für mich mit einem Podiumsgespräch „Eucharistie und Fußwaschung – zwei Seiten einer Medaille“. Podiumsteilnehmer waren u.a. die Generalsekretärin der SPD, Andrea Nahles, und der sozial sehr engagierte Kölner Pfarrer Franz Meurer. Ein Satz von ihm ist mir sehr in Erinnerung geblieben: „Die Armen sind die Lieblinge Gottes.“ Das verbindet sich für mich mit der Frage: Was müssen wir in unseren Gemeinden tun, damit die Lieblinge einen Ehrenplatz haben?

Bei der Rückschau auf diesen Tag sind mir nicht zuletzt die Gespräche mit anderen Kongressteilnehmern besonders wichtig. Mir erzählte jemand, dass Glauben für sie eine „persönliche Beziehung zu Jesus Christus haben“ bedeutet. Ich habe nachgefragt, was das denn heißt. Ich hörte u.a. vom regelmäßigen Lesen in der Heiligen Schrift,

Schweigen und Gebet. Ich habe in der letzten Woche wieder häufiger zum Schott gegriffen, zum Lesen, Schweigen und Beten.

Wieder zu Hause angekommen, habe ich öfter erzählt, dass dies ein erfüllter Tag war. Pastor Jakschik für seine Organisation überaus dankbar, bewegt vom gemeinsamen Tag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Pfarrei St. Nikolaus und mit Vorsätzen und Fragen bin ich gegen 21:00 wieder in die Familie heimgekehrt.

Michael Kampmann

Klartext

Die Absage unseres Sommerfestes hat in unserer Gemeinde zu Irritationen geführt, die aus Sicht des Gemeinderats einer Klarstellung bedürfen.

In der Sitzung des Gemeinderats am 22.04.2013 wurde diskutiert, dass am geplanten Termin für das Sommerfest unserer Gemeinde – 07.07.2013 - neben dem Stadtteilfest in Beisen auch die „Extraschicht“ stattfindet. Dies hat den Gemeinderat letztlich dazu bewogen, das Sommerfest für diesen Termin abzusagen.

Weiterhin war es bislang so, dass zwei Personen aus unserer Gemeinde die Hauptverantwortung für die Organisation und Durchführung des Festes unter sich aufgeteilt hatten. Leider stellte sich kurzfristig heraus, dass dieses eingespielte Team nicht verfügbar ist und aus den Reihen des Gemeinderats niemand in der Lage – insbesondere durch die beruflichen Verpflichtungen - war, diese Lücke kurzfristig auszufüllen und die Hauptverantwortung für das Fest mit allen Konsequenzen zu übernehmen.

Darüber hinaus hatte sich in den vergangenen Jahren ein zunehmender Mangel an Helferinnen und Helfern für bestimmte Aufgaben ergeben – einzelne Vereine und Verbände organisierten selbstverständlich ihre Stände und Aktivitäten - aber darüber hinaus herrschte immer Mangel an Menschen, die sich bei „ungeliebten“ Arbeiten wie Auf- und Abbau, Markenverkauf etc. einbringen wollten.

In der GR-Sitzung am 05.06.2013 wurde nochmals über dieses Thema gesprochen. Der Gemeinderat ist gerne bereit, sich an einer aus der Gemeinde kommenden Initiative für ein Sommerfest 2014 zu beteiligen. Wichtig ist allerdings, dass sich für die Organisation, Planung und sicherheitstechnischen Aspekte eines solchen Festes neue Hauptverantwortliche finden, die die Fäden in die Hand nehmen.

Für den Gemeinderat

Karlheinz Kizina-Hobrecht